

Rede zur Stiftungsfeier, gehalten am 5. November 1871.

Meine Herren!

Ueber das abgelaufene Jahr und seine ziemlich abnormen Witterungsverhältnisse lamentiren fast alle Europäer, folglich auch Europa's Entomologen. Der Winter von 1870 hat sich bis tief in das laufende Jahr hineingezogen, und seine Nachwehen haben sich durch ein Minimum von Frühlings- und Sommer-Wärme dergestalt fühlbar gemacht, dass man nach Abrechnung weniger Canicularstage allen Ernstes wieder an eine hereinbrechende Eis- und Gletscher-Periode erinnert werden konnte. Dass so ungewöhnliche Temperaturen auch der Insecten-Entwicklung hinderlich gewesen, kann nicht befremden — sie würden es sogar zum Theil erklären müssen, wenn es sich bedauerlich bestätigte, dass wissenschaftliche Naturforscher willens sein sollen, politischem Groll einen recht unwissenschaftlichen Ausdruck in einer Procedur zu geben, die eben so unerhört als unverständlich wäre! Hoffentlich bleibt es aber bei dem unausgeführten Conat; es ist ohnehin schon verdriesslich genug, dass von dergleichen hat die Rede sein können!

Die allgemeinen Stockungen des Verkehrs, herbeigeführt durch die Collisionen des letzten Jahres, haben sich natürlich auch in unser bescheidenen entomologischen Welt spürbar gemacht, und zwar nicht bloss in den direct betroffenen Ländern. Erst in den letzten Wochen erhielt ich — allerdings nun in fast zu gesegnetem Ueberflusse — Beweise, dass es noch Ungeziefer gäbe, und dass gute Freunde sich mir zu Liebe desselben entledigen wollten. Unser Verein hat seine Existenz solito more, nec temere nec timide weitergeführt. Wenn im vorigen Jahre um die gegenwärtige Zeit die Correspondenz sehr gegen früher zusammengeschrumpft war, so hat sie dafür im laufenden Jahre einen erfreulich lebendigeren Aufschwung genommen. Ehe ich Ihnen davon die hergebrachten Belege vorlege, will ich als besonders wichtig herausheben, dass die wünschenswerthe innigere Verbindung mit unsern nordamerikanischen Wissenschaftsgenossen in ein vielversprechendes Stadium getreten ist. Der Baltische Lloyd, zunächst dazu bestimmt, Auswanderern aus dem deutschen Osten nach den Vereinigten Staaten den Weg abzukürzen und zu erleichtern, hat einen directen Dampfboot-Verkehr

zwischen Stettin und Newyork ins Leben gerufen, der bereits die erspriesslichsten entomologischen Resultate geliefert hat. Mein Sohn Dr. Heinrich, augenblicklich in England, welcher als Verwaltungsrath des Lloyd bereits eine Reise nach Newyork gemacht hat, rühmt die freundliche Aufnahme, deren er sich in Cambridge bei den Herren Agassiz und Hagen zu erfreuen hatte, und erhielt die thatsüchlichen Beweise, dass sie einen reichen wissenschaftlichen Verkehr aus allen Kräften fördern werden. Das wird bald Nachfolge finden.

Ich knüpfe hieran einige Worte über einen Gegenstand, den ich schon bei andern Gelegenheiten vorübergehend berührt habe.

Neun Zehntel aller entomologischen Sammler, vielleicht noch ein grösserer Bruchtheil derselben, glauben sich aus verschiedenen Gründen auf ein gewisses Maass beschränken zu müssen. Dabei entscheiden in erster Instanz Raum, Zeit und äussere Hilfsmittel, in zweiter auch noch andre, zum Theil unklare Motive, vermeintlicher Patriotismus, angeblicher Mangel an Literatur, unerschwingliche Preise exotischen Materials und Aehnliches.

Wenn ich bereitwillig zugebe, dass in einzelnen Fällen manche dieser Hemmschuhe vorhanden und nur schwer oder gar nicht zu beseitigen sind, so wird mir von ältern Sammlern schwerlich widersprochen werden, wenn ich behaupte, dass sie nach Verlauf einiger Jahre fast alle an einen Punkt kommen, wo sich das Interesse an ihren Lieblingen aus dem begreiflichen Grunde mindert: „dass die Sammlung seit längerer Zeit aus Mangel an neu hinzukommendem Materiale fast stillsteht, mithin den früheren Anreiz eingebüsst hat, sich mit ihr zu beschäftigen“.

Fanatikern der gründlichen Biologie, welche behaupten, dass wir an den gemeinsten Insecten unserer Landstrassen noch tagtäglich Neues und Wichtiges beobachten und daraus lernen können, will und kann ich durchaus nicht widersprechen. Aber einmal ist die Gabe dieser Art von Beobachtungen nur den Wenigsten verliehen, und zweitens habe ich hier die Interessen der Majorität wahrzunehmen, ohne deren werththätige Unterstützung die ehrenwerthen Biologen und bündelfüllenden Monographen bald genug Offiziere ohne Soldaten sein würden. Es handelt sich also wirklich um eine tief eingreifende Frage in Betreff der Assecuranz danernenden Interesses, wenn ich von neuem gegen den üblichen Schlendrian der „geographisch beschränkten Localität-Sammlungen“ meine Stimme erhebe, und das nicht ängstlich ausschliessliche, aber doch vorzugsweise Sammeln einzelner Fa-

milien, jedoch ohne geographische, theils zufällige, theils gar momentan politische Schranken empfehle.

Nicht nur die eben berührte erfreuliche Perspective auf lebendigen Verkehr mit unsern nordamerikanischen Collegen, sondern auch meine anderweiten Verbindungen und Correspondenzen mit weit entlegenen Entomophilen berechtigen mich zu der Ansicht, dass wenigstens einer der erwähnten Einwände, der des allzu theuren Materials, von Jahr zu Jahr durch Dampfschiffe und Eisenbahnen so gut wie völlig beseitigt anzunehmen ist. Das wird aber einerseits den Vortheil haben, dass jeder Sammler für die ausgewählte Familie aus bisher wenig oder gar nicht explorirten Winkeln des Globus neues, billiges Material erhält, andererseits den unsehätzbaren Segen, dass der unberufenen Gattungsmacherei ein Warnungsriegel vorgeschoben wird, je mehr der weitere Ueberblick eine richtige Erkenntniss haltbarer Systematik fördert. Und das wäre doch wohl unbestritten ein höchst schätzbarer Gewinn für uns und unsre armen Nachkommen, denen (um z. B. von Käfern in specie zu reden) ein Blick auf Lacordaire's Genera und Gemminger-Harold's Katalog unbedingt jedes Gelüst in der Geburt ersticken müsste, sich auf eine Wissenschaft einzulassen, deren Fahrzeug mit so ungeheuerlichem Namen-Ballast überladen ist.

Jetzt zu den seit letzter Sitzung eingelaufenen Briefen. Es schrieben die Herren:

1. Prof. Dr. C. Th. v. Siebold, München 15. August, meldet von seinem Schmerzenslager, auf welches ihn ein bedauerlicher Anfall von Podagra geworfen, dass er leider verhindert gewesen, das ihm zur Beförderung eingesandte Ehrendiplom seinem Vetter Dr. Herrich-Schäffer an dessen Jubiläumstage persönlich zu behändigen; er habe es rechtzeitig befördert. Ueber das von Dr. Anton D. in Napoli zu errichtende Aquarium äussert er seine theilnehmende Freude, sofern dadurch Räumlichkeiten hergestellt werden sollen, in welchen Naturforscher eine längst vermisste Ausstattung von Hilfsmitteln zum bequemeren und genaueren Studium (Mikroskope, Bibliothek, Apparate) der Entwicklungsgeschichte interessanter Seethiere vorfinden. Das werde im Falle glücklichen Gelingens ein ehrenvolles Andenken in der Wissenschaft sichern.

2. Marchese G. Doria, Genova 6. August, ist mit dem Bau des neuen Museums für Naturgeschichte soweit vorgeschritten, dass er hofft, es zu Ende des laufenden Jahres dem Publicum (ed inelita gnarnigione, wie er schalkhaft hinzufügt) eröffnen zu können. Die realen und commercieellen Interessen sind in einer so bedeutenden Handelsstadt wie

Genova*) natürlich die überwiegenden; es war keine Kleinigkeit, nach allen Seiten Front zu machen und dabei physisch und moralisch Spannung zu behalten. Die entomologischen Sammlungen haben unter der specialen Leitung des Dr. Gestro gute Fortschritte gemacht; an die Herren Putzeys und Baron Harold ist wegen Determination der durch Dr. Beccari erbeuteten Abyssinier appellirt, auch auf meine Beihülfe wird gerechnet, desgleichen auf die Gefälligkeit der Herren Reiche und Fairmaire. Ehestens geht Dr. Beccari nach Neuginea ab auf ungefähr drei Jahre. Herrliche Perspective!

3. William F. Heins in Newyork, derzeit in Hann. Münden 15. August, bittet um zwei Jahrgänge der Zeitung, bietet seine Vermittlung zu Tauschverkehr mit amerikanischen Entomologen an und drückt sein anerkennendes Erstaunen aus über die deutschen Fortschritte der letzten Zeit in allen Wissenschaften.

4. Enrico Ragusa, Palermo 10. August, hat den ihm unter Kreuzband adressirten Catalog bisher noch nicht erhalten, freut sich auf den ihm in Aussicht gestellten Winterbesuch und liefert ein Verzeichniss der disponiblen Dupla seiner letzten Ausbeute. Er glaubt, auf einem Schwamme *Ancylopus melanocephalus* gefunden zu haben. 25. August, Anzeige, dass seine Sendung abgegangen.

5. G. Koch, Frankfurt a. M. 17. Aug., bittet um Beförderung einer literarischen Sendung nach Moskwa.

6. L. Usklaub, Firenze 12. Aug., erinnert mich daran, dass ich bei meiner letzten Anwesenheit nicht sicher gewesen, ob ich den in seiner Sammlung befindlichen *Trachyderes Andouini Dup.* in der meinigen hätte (— mein Zweifel war begründet —) und bedauert, dass aus der beabsichtigten Excursion nach Vall'ombrosa, bezüglich Erbeutung verheissener *Tarphius gibbulus* nichts geworden. Von einer Cousine sind ihm Käfer aus Ostindien (Lahore) verheissen. (— Es wäre eine um so strafbarere Ketzerei, an dieser Gaben-Perspectiv aus schöner Hand ungläubig zu zweifeln, als ich bereits durch Vermittlung des Herrn Dr. Morsbach in der angenehmen Lage war, gerade aus Ostindien (Cochin, West-

*) Gerade wie hier in Stettin, wo es möglicherweise unter 70 bis 80,000 Einwohnern des Weichbildes kaum einige Hundert geben wird, die von der Entomologie als einer Wissenschaft, geschweige von ihrer Bedeutung oder von ihrem „bürgerlichen“ Nutzen eine leidliche Idee haben. Nichtsdestoweniger muss dankbar registriert werden, dass die Stettiner sich 1863 bei Gelegenheit der Naturforscher-Versammlung gastfrei und vor wissenschaftlichem Streben Achtung legend erwiesen; ebenso löblich documentirt sich Genova durch die für das Museum bewilligten splendiden Mittel.

küste von Malabar) treffliche Arten, einen hübschen *Paussus Mellyi* und sauber gehaltene *Cicind. aurofasciata* einzutauschen, die von einer Dame gesammelt waren. —)

7. P. Bargagli, Firenze 12. Aug., theilt mir angenehme Personalien mit und berichtet, dass Prof. Targioni gern auf den beantragten Tausch eingehen wird, falls nur, was bisher nicht zu erlangen war, die ganze Sache wegen der exotischen Naturalien in Ordnung kommt.

8. G. Ramann, Arnstadt 15. Aug., sendet eine Anzeige, deren Veröffentlichung durch die entom. Zeitung er erbittet. Dieselbe betrifft „ein populär wissenschaftliches und doch zugleich Kunstwerk über die Schmetterlinge Deutschlands und der angrenzenden Länder“, und es ist eine illuminirte Probestafel beigelegt. [Dieselbe enthält gut lithochromirte *Macroptern*, die jedermann allerdings für wohlgerathen erklären, aber vielleicht fragen wird, weshalb bei diesen bekannten Thieren nicht (der Raumersparniss wegen) das System des englischen Werkes von Wood befolgt worden, welcher *Atalanta*, *Antiopa*, *Machaon* und ähnliche Allerweltsfreunde in ausreichend kenntlichen Verkleinerungen bringt. An diesen Arten zweifelt weder Kenner noch Anfänger — die *Microptern* dagegen würden eher der vergrößerten Darstellung bedürfen, und es bleibt zu erwarten, inwieweit Herr R. sich aus dieser erheblich schwierigeren Aufgabe ziehen wird, deren einigermaßen vollständige Bewältigung in den „25 bis 30 Hefen à 1 Thaler“ kaum zu erreichen scheint. Auch die etwas sanguinische Verheissung, dass diese Hefen „in der Zeit von 4 bis 5 Wochen auf einander folgen sollen“, wird von befähigten und berufenen Faehkennern mit einem skeptischen ? begleitet. Es soll mich natürlich freuen, wenn Herr R. die wissenschaftlichen Bedenken cum gloria überwindet und wenn das Publicum seine aufgewendete Mühe belohnt.]

9. Dr. Wagner, Fulda 14. Aug., sendet einen Artikel über eine neue *Diplosis* ein, nebst dazu gehöriger Tafel, von welcher er 50 Separatdrücke wünscht, um dieselben bei Gelegenheit eines bevorstehenden Schulprogrammes zu benutzen. Auch zu andern entom. Materien fehle es ihm nicht an Stoff, wohl aber an der erforderlichen Musse.

10. A. Rogenhofer, Wien 11. Aug., theilt mir auf Befragen den Namen einer schönen *Lamia* aus Borneo mit (*Sarrothroera Lowei* White).

11. Geh. Reg.-Rath Ratzburg, Berlin, zeigt durch Circular den Interessirten des von ihm beabsichtigten biographischen Lexicons über Schriftsteller im Forstfache an, dass der Druck begonnen hat und sich voraussichtlich über

300 Namen erstrecken wird, Naturforscher, Forstmänner, Gärtner; grösstentheils Deutsche, jedoch auch Ausländer.

12. Dr. Snellen van Vollenhoven, Leyden 10. Aug., konnte bei der grossen Hitze sich nicht dazu entschliessen, den mir im Laufe des Juli verheissenen Brief zu schreiben, fand in der kleinen, ihm inzwischen wohlbehalten zugegangenen Sendung mancherlei erwünschte Sachen, hat einen hoffnungsvollen Amanuensis in der Person des Herrn Ritsema erhalten und bedauert, dass die angekündigten Reisen der Herren X. Y. Z. nur mässige Aussicht versprechen, für das Museum fruchtbringend zu werden. Vielleicht wird die Sammlung des Admirals van T. geschenkt und liefert erspriessliche Dupla.

13. H. T. Stainton, Mountsfield 17. Aug., hat Dr. Anton D. nicht auf der Edinburger Versammlung der englischen Naturforscher getroffen, lamentirt über tropische Hitze und lehnt vorläufig jede Theilnahme an einer Wintercampagne in südlicher Richtung ab.

14. Pastor H. Kawaii, Pussen (Kurland) 16. Aug., klagt launig über den Sommer, der dem Briefbeantworten ebenso wenig durch regnerische Kälte als durch drückende Hitze günstig gewesen, und klagt auch über den Buchhandel, der ihm die Zusendung von Zeitschriften mit unerhörter Langsamkeit vermittele. Er erwähnt russische, neuerlich stattgefundene Explorationen, Turkestan, Chokand durch Fedtschenko, Kaukasien durch Aschanin. Die Moskwaer beabsichtigen am 3. October Fischer-Waldheim's Geburtstags-Saecular zu feiern. G. Seidlitz giebt eine Ostsee-Käferfauna heraus.

15. Dr. H. Hagen, Cambridge (Massachusetts) 7. Aug., berichtet über den Besuch, den ihm Dr. Heinrich Dohrn eben abgestattet und der ihn sehr erfreut hat. Ungeachtet der grossen Hitze wurde tapfer im Museum gearbeitet in Insecten, Conchylien, Vögeln, Skeletten etc. Dr. Heinrich wird auch eine Partie Dupla von Käfern aus Texas mitbringen, freilich meist nur bereits bekannte Sachen, aber schön gehalten. Mit der Ordnung der Entoma im Cambridge Museum geht es vorwärts — anscheinend zwar langsam, aber das Material ist so umfassend, dass vor allem geboten ist, es vor Deterioration zu sichern. Der biologische Theil der Sammlung darf sich schon sehen lassen; er wird nach einem eignen Plane aufgestellt. Von Herrn L. Cabot wird nächstens eine Arbeit über Odonaten-Larven des Museums publicirt werden, die Gomphiden mit 18 Arten auf 3 Tafeln sind schon druckfertig; jetzt werden die Aeschniden gezeichnet. Hagen wird über *Morpho Eurylochus* mit dem Raupenkopf einen Artikel veröffentlichen, zu welchem die Tafel sehr gut gerathen ist.

Während Heinrich's Anwesenheit machte auch Baron Osten-Sacken einen willkommenen Besuch von 3 Tagen, ehe er nach Europa heimkehrte. Seine reichhaltige Dipteren-sammlung hat er in Cambridge ad depositum hinterlassen.

In dem beigelegten, an Prof. Zeller gerichteten Blatte dankt Dr. Hagen für die schöne Microlepidopteren-sendung und hat für ihn eine Sendung von nordamerikanischen an Dr. Heinrich behündigt, deren Determination erbeten wird. Die schöne Tagfaltersammlung von H. W. Edwards will der Eiguer nach Beendigung seines Werkes über *Diurna* dem Cambridge Museum übergeben. Boll, der in Texas so tüchtig gesammelt hat und jetzt von Prof. Agassiz für Cambridge gewonnen ist, soll zunächst an den White Mountains sammeln, wo sich bereits hochnordische Sachen (z. B. *Carabus Chamissonis*) vorgefunden haben.

16. Friedlaender & Sohn, Berlin 17. Aug., Anfrage wegen fehlender Bogen eines Jahrgangs der Zeitung und wegen Beigabe eines antiquarischen Verzeichnisses zum nächsten Heft. 28. Aug., gehen auf meinen Vorschlag ein.

17. Major Pirazzoli, Imola 21. Aug., dankt mir für die Vermittelung der Verbindung mit den sicilianischen Entomologen und war zufrieden, für die fragliche *Hymenoplia* die Determination als *Triodonta unguicularis* Er. von mir zu erhalten. (Ich bin ihm meinerseits für die Berichtigung des angeblichen *Dasytes algiricus* S. 348 vorigen Jahrgangs in *D. (Dolichosoma) smaragdinus* Lucas verbunden, der nach Angabe des Gemminger-Harold Katalogs neben *D. melanostoma* Brullé allerdings nur noch eine synonymische Existenz beanspruchen kann.) P. fahndet in den jetzigen Tagen auf *Vesperus luridus*; es ward ihm kürzlich ein „unbekannter Holzbock“ von einem Neophyten aus Toscana zur Determination eingesandt, der sich leider als *Allecula morio* entpuppte. Die günstigen Aussichten für die Realisation der in Napoli projectirten zoologischen Station freuen ihn sehr im Interesse italischer Naturforschung.

18. Obergeometer Stark, Neustadt (Baiern) 26. Aug., war auf Amtsreisen, als ihm mein Schreiben vom 4. Aug. nachgeschickt wurde, und kann sich erst jetzt für die kleinen und grossen Juwelen bedanken. Von seiner heurigen Käferausbeute lässt sich nicht viel Gutes melden, ein Pärchen von *Enoplium sanguinicolle* ausgenommen. Eine Anzahl Minutien vom Cap müssen erst aufgeweicht und geklebt werden, um genauer zu wissen, was darunter etwa Brauchbares steckt. *Carabus Lefebvrei* und *Gnorimus decempunctatus* werden ihm willkommen sein.

19. Conservator Triebnig, Antwerpen 29. Aug., be-

richtet (an Prof. Zeller), dass er sich am nächsten Tage nach Buenos Ayres einschiffen wird, um dort sein Amt als Amanuensis bei Prof. Burmeister anzutreten. Er dankt für die erwiesenen Gefälligkeiten und disponirt über die nach Stettin dirigirt gewesenen Determinanden. Er ist willens, den argentinischen Motten ganz speciell nachzustellen, weil sie wahrscheinlich des Neuen noch sehr viel bieten. (Ohne allen Zweifel!)

20. Dr. Anton Dohrn, Glasgow 28. Aug., hatte auf seiner Fahrt durch die schottischen Hochlande und Gewässer alles erdenkliche Ungemach durch Sturm und Unwetter, befindet sich aber bei seinem Freunde Robertson derzeit vollkommen regenerirt, treibt Meerfischerei und wird über Mountsfield in 8 Tagen nach Deutschland heimkehren.

21. Dr. Sn. v. Vollenhoven, Leyden 29. Aug., wird den Liebkosungen der Hemiptera, welche ihn seit einiger Zeit in Beschlag nehmen, den Rücken kehren, um mir auf einige Fragen zu antworten. Die Gründe, weshalb die Explorationen Wallace's für das Leydener Museum im Ganzen bedenkliche Folgen gehabt haben, liegen in allerhand industriellen Combinationen und zum Theil Speculationen auf bunte Bänder, also im unberechenbaren Gebiete der Conjectural-Diplomatie. Vom Staat besoldete Reisende reisen mehr zum Staat als für den Staat, und ihre Ausbeute wird anseheinend leichter verkauft als verleydet. Zu den 4 gedruckten Pteromalinentafeln soll noch eine fünfte gezeichnet werden, nur wäre billigerweise zu wünschen, dass die baaren Kosten gedeckt würden*). Die Admirals-Collection ist noch nicht eingetroffen: sollte sie aber — in Antwort meiner erbscheidnen Anspielung — auch nur zwei *Platyehile pallida* enthalten, so solle mir sicher ein Exemplar davon reservirt werden. Der betreffende Pausus solle für die Stettiner Zeitung beschrieben werden, wenn ihm auf irgend einer Tafel ein Plätzchen eingeräumt werde. (Mit Vergnügen.)

22. J. D. E. Schmeltz, Hamburg 31. Aug., erhielt von der Insel Yap für das Museum Godeffroy einen hübschen, neuen Prachtkäfer und allerlei Insecten aus Tehuantepec. Anfrage, ob ein Paar verlorene Zeitungshefte ersetzt werden können.

23. Dr. J. Hafner, Agram 30. Aug., wünscht mehrfache Auskunft, Katalog etc.

24. Dr. Wagner, Fulda 1. Sept., ergänzt freundlich die „verlorne Handschrift“, sieht sich aber aus gewichtigen

*) Hört, hört, Ihr Herren Lepidopterologen!

Gründen gezwungen, von dem erbetenen „vollkommenen Ablass“ abzusehen.

25. Baden, Altona 3. Sept., ist zu seinem Bedauern verhindert, der Naturforscherversammlung in Rostock beizuwohnen, würde sich aber sehr freuen, wenn ich den von dort beabsichtigten Abstecher ins Werk richtete.

26. Friedlaender & Sohn, Berlin 2. Sept., senden eine Beilage für die Zeitung.

27. Prof. Frey, Zürich 30. Aug. (an Prof. Zeller), berichtet über die Exeursion nach Trafoi, wo er mit Dr. Staudinger zusammentraf. Er bedauert, dass der zu frühe Anfang der Zeller'schen Exploration Bergün's ihn (Z.) verhindert habe, die hochalpine Ausbeute der letzten Julihälfte abzuwarten. Das Ergebniss von Trafoi kann nur höchst mittelmässig genannt werden; auch müsse er gegen die rosenfarbene Empfehlung des Standorts für lepidopterischen Fang durch Dr. Sp den motivirten Protest einlegen, dass die eine Alpe ziemlich weit entfernt liege, nur auf elenden Wegen zu erreichen sei, dass im Thale nur gewöhnliche subalpine Fauna zu finden, während die Poststrasse steile, steinige Wände zeige, wo alles entweder auf- oder abwärts fliege, und man eben auch Flügel haben müsste, um zu sammeln. Die Ausbeute beschränke sich auf ein Paar österreichische Arten neben verarmter Engadiner Fauna. Anscheinend biete die Südseite von Bormio bis zur Passhöhe mit Val Catarina, Muranza etc. bessere Ausbeute. Als neue Entdeckungen seien ein hochalpines Tinagma, dem *Perdicellum* verwandt, und ein wohl neuer Hypsolophide (? *Sophronia*) zu verzeichnen.

Am 4. August habe er Trafoi verlassen, sei durch das Engadin an den herrlichen Winkel des Comer See's gewandert und durch das Tessin über den Splügen zurück, eine Menge ihm unbekannter, zum Theil vielversprechender Localitäten. Die Herren Pfaffenzeller, Wolfensberger hätten im Engadin, der durch den übermässigen Fremdenverkehr für Entomologen fast ungeniessbar geworden, auch nur unerspriessliche Ausbeute gemacht. Ueber allerlei Butaliden und alpine Coleophoren solle durch eine nächstens erfolgende Sendung Gutachten nachgesucht werden.

28. H. T. Stainton, Mountsfield 4. Sept., literarische Sendung für verschiedene Adressen; meine Anzeige, dass Baron Nolcken bereits hier durchgekommen, während er seine Ankunft in Hamburg erst jetzt vermuthen durfte, beweist, wie wenig auf die Berechnung der Bahnen dieser Irrsterne Verlass ist. Dr. Anton D. ist eben angekommen.

29. Dr. Candèze, Glain lez Liège 4. Sept., hatte gehofft, sein langes Stillschweigen durch eine Sendung Guatemala-

Käfer rechtfertigen zu können, aber sein Correspondent hat ihm ausser einem *Proculus Goryi* (80 Millim. gross), einem ungestreiften *Proculejus* und dem Weibchen von *Pantodinus Klugi* nichts als Communisten gesandt. Meine skeptischen? zu seinen perspectivischen Neu-Guinea-Hoffnungen hätten ihn amüsirt, aber er tröste sich mit dem Weisheitsspruche „wer zuletzt lacht, lacht am besten!“ und hoffe, mich durch Mittheilung von Extra-Juwelen aus jener Schatzkammer zu bestrafen. Von Tage zu Tage stehe übrigens eine Sendung aus Celebes zu erwarten, desgleichen von Quito, Esmeralda, Rio Napo. Aus letzterer Localität seien schon ganz unverwerfliche Proben in seiner Hand, z. B. *Prionacalus Iphis*, *Lasiocala*. Von *Heterogomphus Bourcieri* und *Leuretra pectoralis* seien bereits einige Exemplare für mich in Reserve. Die Sendung nach Paris wurde pflichtmässig befördert.

30. S. Solsky, Petersburg 4. Sept., hat seine Sommerfrische in Luga, 200 Kilometer südlich von Petersburg, mit seiner Familie verlebt, wo allerdings die Käferfauna meist nur europäisches Gemeingut lieferte. Doch fand sich im Laufe des Jahres manches Interessante, z. B. *Ditylus laevis*, *Pelecotoma fennica*, *Tetratoma ancora*, *Euryporus picipes*, *Bolitobius speciosus* und *lunulatus*. Eine Collection Sibiriens, einschliesslich etlicher Amurensen, wird zu einem wenig verschämten Preise ausbezogen, sofern man Centurien von *Bromius obscurus*, *Oxytelus nitidulus*, *Lina tremulae* und eine Masse Ichneumoniden und Musciden mitbezahlen soll. Am 5. Juni ist Victor v. Motschulsky in Simferopol gestorben; die Unica seiner Insecten sind der Gesellschaft der Naturforscher in Moskwa, die Dupla der entom. Gesellschaft in Petersburg, die Bibliothek der ethnolog. Ges. in Moskwa vermacht.

31. H. Kawaall, Pussen 4. Sept., freut sich der Aussicht, bald den laufenden Jahrgang der Zeitung zu erhalten, namentlich wenn sie ihm über die Rostocker Versammlung der Naturforscher einen so humoristischen Artikel brächte, wie den über die Innsbrucker. Dass die Explorationsreise Nolcken's so schnell enden würde, sei ihm neu und unerwartet. Die besprochne neue Käferfauna kommt vielleicht nicht zu Stande, namentlich nicht, weil sie voraussichtlich zurücktreten wird vor der neuen Ausgabe der anerkannt tüchtigen von Redtenbacher. Professor Flor in Dorpat scheint mit seiner Aphiden-Monographie auf schwer zu bewältigende Hemmungen gestossen zu sein. Nach den Zeitungen geht Bibliothekar C. Berg aus Riga im Frühjahr als Inspector des entomol. Museums nach Buenos Ayres. (Dies wird ein Irrthum sein, oder auf einer Verwechslung mit der Professur

in Cordova beruhen, da nach einem Schreiben H. Burmeister's von neuestem Datum an Dr. H. Dohrn die Stelle in B. Ayres au Triebnig aus Klagenfurt vergeben ist. C. A. D.)

32. R. G. v. Frauenfeld, Wien 7. Sept., erhielt Jahrgänge und Insecten zu Dank, sendet einen Bericht über die Resultate seiner Reise im Staatsauftrage wegen Vereinbarung eines internationalen Vogelschutzgesetzes zwischen Oesterreich und Italien und bittet um Insecten, wenn Gelegenheit dazu.

33. Prof. L. Agassiz, Cambridge 5. Juli, zeigt die Absendung mehrerer naturhist. Werke für die Vereinsbibliothek an.

34. Dr. Heinrich Dohrn, Newyork 29. Aug., berichtet über die mancherlei Erlebnisse seines bisherigen Aufenthalts in den United States. Er ist bis nach Cedar Key in Florida vorgedrungen unter zum Theil schweren Hindernissen, da vorhergehende Stürme die Eisenbahn durch das Umstürzen von Bäumen quer über die Schienen oft unwegsam gemacht hatten: an manchen Stellen hatte sich viel Rindvieh aus den überschwemmten Niederungen auf den höheren Bahndamm geflüchtet und war natürlich wenig geneigt, gutwillig Platz zu machen. Mit der Rückfahrt aus Florida ward es fast noch schlimmer, da durch Regengüsse an mehreren Stellen nicht nur die Balnzüge gänzlich gehemmt waren, sondern auch das Passiren der ausgetretenen Flüsse an den gewöhnlichen Uebergängen durch Fähren nicht bewerkstelligt werden konnte. In regnerischen Nächten ohne Mondschein sich durch Hammock-Dickicht mit der Axt Bahn brechen zu müssen, wobei noch auf Klapperschlangen und Mocassinschlangen zarte Rücksichten zu nehmen sind, gehört unter die zweifelhaften Reiseegenüsse. Aber es wurde alles glücklich überwunden, auch das Passiren von Charleston, ohne vom dortigen gelben Fieber weitere Notiz zu nehmen. Im Museum von Cambridge wurde er vom Director L. Agassiz und Dr. Hagen auf das freundlichste aufgenommen und ihm von dem ungeheuren Material von Naturalien aus allen Gebieten mehr zur Auswahl gestellt, als er für diesmal bewältigen konnte. Dort sprach er auch Baron Osten-Sacken, den tüchtigen Dipterologen, der jetzt wieder nach Europa heimkehren wird.

35. Commerzienrath E. vom Bruck, Crefeld 11. Sept., hat mich wegen meiner italischen Excursion beneidet, während er in Carlsbad nicht einmal *Hydroporus thermalis* in seinem kochenden Trinkwasser fand; doch hat es anscheinend gut nachgewirkt. Von Raymond sind schon griechische Sendungen eingelaufen, aber noch nicht classificirt. Unser Freund Dr. Hg. habe seine Lieblings-Familie durch ein männliches Pracht-Exemplar bereichert. 13. Oct., fragt nach dem Ver-

lauf der Rostocker Versammlung und stellt Thessalier in angenehme Aussicht.

26. Major Pirazzoli, Imola 12. Sept., meldet den Eingang einer Käfersendung für mich aus Sicilien, welche mehrere Minutien enthält, die ihm nicht bekannt sind, und für deren Namen er mir verpflichtet sein würde. Es wäre ihm lieb, wenn ich für einige italische Studenten, welche sich in Heidelberg befinden, ihm Einführung in Familien schaffen könnte.

37. Klosterkammer-Secretair Glitz, Hannover 15. Sept., Artikel für die Zeitung.

38. Dr. Rudow, Seesen 2⁵. Sept., hatte sich nach der Stelle in Buenos Ayres (conf. No. 19) nicht im eignen Interesse, sondern für einen jungen Freund erkundigt. Im Laufe des Sommers erhielt er unter andern, in Thüringen von einem Nichtentomologen gesammelten Käfern auch einen Rüssler mit Thoraxdornen, dessen Namen er wünscht. Eine Arbeit über Allantus ist in Vorbereitung. (Der *Curculio quaest.* ist ein offenbar eingeschleppter brasilischer *Centrinus*.)

39. Dr. Haag, Frankfurt a. M. 16. Sept., ist mit seiner Arbeit über *Moluris* fertig, und der Druck hat schon begonnen. Auf manche Typen, namentlich in Frankreich befindliche, musste verzichtet werden, dem Ansehen nach wegen Verwirrung des wissenschaftlichen Decorum mit politischer Animosität. Freiherr v. Harold ist mit einer Monographie von *Trox* beschäftigt.

40. L. Fairmaire, Paris 22. Sept., erhielt eine Sendung über Lüttich, welche diesmal im Vergleich gegen frühere Sendungen weit schneller eingeordnet werden konnte. (Betrefflich, weil der Krieg alle Lust zum Sammeln und Versenden lahm legte, mithin das Material spärlich zugeflossen ist.) Freund Bigot ist auf der Reise nach Alger über Spanien.

41. Mittler & Sohn, Berlin 25. Sept., bitten um Zeitungsjahrgänge.

42. Friedländer & Sohn, Berlin 18. Sept., überlassen der Vereinsbibliothek Kirby's Catalogue of diurnal Lepidoptera zu ermäßigtem Preise.

43. Graf Ferrari, Wien 27. Sept., Inserendum für die Zeitung.

44. Director Dr. Radde, Tiflis 12. Sept., berichtet in höchst anziehender Weise über eine viermonatliche Reise nach den Quellen des Euphrat, dem grossen und kleinen Ararat, dem Alagös, Kapudsich und Aschich-dade in der Türkei. Dr. Siewers war sein treuer Begleiter und bei einem Fieberanfälle (auf dem Alagös, 12,000 Fuss) unschätzbare Pfleger. Dass in dem heimgebrachten Transport von 250 Pud in 3

grossen Frachtwagen nicht bloss Naturalien, sondern auch für das ethnologische Museum etliche werthvolle Denksteine stecken, ist sehr zu vermuthen; manche darunter sind entschieden ohne ängstliches Abwägen ungewisser Eigenthums-Præentionen für die Wissenschaft „gerettet“ worden. Die Herbarien wurden mit igelstacheligen Astragaleen, Acantholimon, Dianthus, Centaureen, Alsineen, Draben, Cerastien etc. bereichert, vieles aus dem Hochgebirge. Auf dem grossen Ararat wurden 14,000 Fuss erstiegen. Viel wurde gezeichnet und geschrieben, ein ganzer Band biologischer und geographischer Untersuchungen liegt wenigstens im Limbus. Von Coleopteren wurden etwa 3000 Stück gesammelt, schöne Curculioniden, gute Cetonien und Böcke, namentlich feine Dorcadien, auch Julodis und Capnodis; nicht so gut steht es mit Carabieinen. Ende November soll eine Sendung erfolgen.

45. Henri Deyrolle, Paris 16 Sept., wird die bereits 1870 besprochne Insectensendung jetzt ausführen und fragt nach der erforderlichen Adresse.

46. Dr. Sn. v. Vollenhoven, Leyden 26. Sept., bedauert, dass das Herz des betreffenden alten Seelöwen nur für Butterfliegen, aber nicht für Käfer geklopft hat, die 2 bis 300 Coleoptera enthalten nichts als Ausschuss vom Mittelmeer und den Molukken. Unter den Schmetterlingen von Surinam und Guinea ist manches Werthvolle. Anfrage, ob mir die pythagoräische Monographie der Passaliden näher bekannt?

47. Dr. Kriechbaumer, München 29. Sept., würde gern eine interessante neue Schlupfwespe (*Atractogaster*) in der Zeitung beschreiben. (Willkommen!) 8. October, sendet das Manuscript ein und stellt eine Arbeit über *Chorinaeus* in Perspective.

48. Exe. Staatsminister Fähræus, Stockholm 28. Sept., hat die in Gemeinschaft mit dem verewigten Boheman gearbeiteten *Insecta Caffrariae* jetzt allein fortgesetzt, und zeigt an, dass er die nun beendeten Heteromeren und Curculioniden für die Vereinsbibliothek, für Geh. Rath Suffrian und für mich abgesandt hat. (Leider durch die Schneckenpost des Buchhandels, weshalb bis heute noch nichts eingetroffen.)

49. S. Solsky, Petersburg 2. Oct., ersucht um meine Vermittlung zur Zahlung seiner Beiträge für die italienische entomol. Gesellschaft, stellt *Boreaphilus Henningianus* in Aussicht und fragt nach dem Vaterlande einer ihm mit dem Namen Zimmermanni zugekommenen, rothen *Calandra*. Seit zwei Tagen ist Schnee und Frost eingetreten.

50. Dr. Gerstaecker, Berlin 3 Oct. (an Prof. Zeller), ist mit manchen Hymenopteren aus der von Prof. Zeller in Bergün (Graubünden) gemachten Ausbeute wohl zufrieden,

begreift aber nach den Witterungsverhältnissen des ganzen Jahres, dass im Ganzen, namentlich im Norden der Alpen, bei den entom. Excursionen wenig herausgekommen. Ihm ist es bei einem Ausfluge nach Tirol, dem Garda-See und Verona gelungen, stellenweise, z. B. bei Bozen, recht schöne Hymenoptera und Diptera zu fangen. Von Herrn Custos Hopffer seien Arbeiten über Lepidoptera des Museums für die Zeitung zu erwarten.

51. Geh. Regierungsrath Dr. Suffrian, Münster 4. Oct., sendet Manuscript für die Zeitung und eine Probe hottentottischer Käfer, zu deren einem Theile er Namen wünscht. Auch würde sich wohl über mancherlei Varietäten, Missbildungen u. s. w. europäischer Käfer seiner Sammlung allerlei Interessantes zusammenstellen lassen.

52. Dr. Anton Dohrn, Bologna 6. Oct., berichtet über die Eröffnung des dortigen praehistorischen Congresses; er war über München dorthin gereist und von Prof. v. Siebold auf das freundlichste aufgenommen, der sich für den nunmehr in Angriff zu nehmenden Bau in Napoli's Villa reale auf das theilnehmendste interessirte, auch seine vielgeltende Mitwirkung bei Begründung der zoologischen Bibliothek in erfreuliche Aussicht stellte. Auf der Fahrt über den Brenner hatte Dr. Anton einen sehr angenehmen Reisegesellschafter an einem höhern katholischen Geistlichen, der sich mit ihm eingehend über Darwin's Lehre unterhielt. Der erste Deutsche, den er in Bologna traf, war Prof. Virchow, der vom Kronprinzen Umberto, dem Protector der Versammlung, in hervorstechender Weise mehrfach ausgezeichnet wurde, zum Theil wohl die natürliche Gegenwirkung der von andern Gästen unnöthig an den Tag gelegten Taetlosigkeiten. Von Bologneser Professoren sprachen viele auffallend gut deutsch. Virchow, Vogt, Desor und Steenstrup wollen sich bei dem Unterrichtsminister Correnti lebhaft für die zool. Station verwenden. In der entomol. Sectionssitzung am 8. wird Dr. Anton nicht unterlassen, die deutsche Entomologie zu vertreten.

53. Geheimrath Suffrian, Münster 12. Oct., remittirt Vereinsbücher, dankt für Determination der hottentottischen *Dubia*, hat (gerechte!) Bedenken wegen der einen Bestimmung und wird bei erster eintretender Musse den verheissenen Nachtrab senden. 15. Oct., die Musse fand sich unvermuthet rasch durch eine verschobne Amtsreise, und unter den „wohl kaum erheblichen Plebejern“ liess sich noch der hochgeborne Patrizier *Passalidius Andersoni* entdecken.

54. Dr. Schiefferdecker, Königsberg 11. Oct., muss zu seinem Bedauern die ihm angebotne Pariser Sendung von Australiern ablehnen, da ihm seine statistischen Beschäfti-

gungen schon seit längerer Zeit der edlen Käferei bedauerlich entfremden.

55. Prof. Dr. Burmeister, Buenos Ayres 10. Sept., dankt für die Beförderung der Anales an verschiedene Akademien und Adressen, erzählt haarsträubende Belege von den panischen Wirkungen der überstandenen gelben Fieberpest und hat seinerseits (wie auch manche eis-atlantische Menschenkinder) die Erfahrung gemacht, dass verletzter Nationalhochmuth sehr leicht aus dem verständigen Gleichgewicht bringen kann. Die *Entrega octava* der Anales wird eben ausgegeben, die *novena* ist im Druck. Ein vor 4 Wochen gestrandeter Wallfisch wird ihm noch mancherlei Mühe machen, wenn er brauchbar präparirt werden soll. Der zoologischen Station in Napoli wünscht er von Herzen gutes Gedeihen.

56. Dr. Gestro, Genova 13. Oct., hofft, dass seine amtlichen Berufsgeschäfte ihn in meinen Augen entschuldigen werden, wenn er die bereits seit lange versprochenen Abyssinier erst jetzt expediren konnte. Von den 62 Arten ist ungefähr die Hälfte getauft, ich würde ihn sehr verbinden, wenn ich von den übrigen Heiden recht viele mit Namen versehen könnte. In Betreff der gewünschten Platypiden habe er es vorgezogen, mir den ganzen Bestand des Museums zu schicken, um ihn revidiren zu lassen.

57. Marchese Doria, Genova 13. Oct., ersucht um meine Vermittlung für Introduction unseres Freundes Dr. Beccari in Java. Die bereits für Ende August gehoffte Eröffnung des Museo di storia naturale hat sich richtig bis jetzt verzögert.

58. G. Koch, Frankfurt a. M. 14. Oct., ersucht wiederum um Beförderung eines Buches nach Moskwa, da von seinen früheren directen Sendungen die meisten nicht angekommen sind. (Diese Bitte kommt post festum, die Schifffahrt ist bereits für den Petersburger Cours geschlossen.)

59. Ingenieur Faust, Petersburg 21. Sept., hat die mehrfachen, ihm übertragenen Commissionen für dortige Gesellschaften und Personen, für Moskwa, Helsingfors, Tiflis u. s. w. treulichst besorgt. Mit seinem Curelionensegen ist er wohlbehalten angekommen und hofft, ein regenfreier Tag werde eine ergiebige Jagd auf den *Boreophilus henningianus* gestatten.

60. Tonkünstler Ehrhardt, Hamburg 22. Oct., hat Insecten aus Paranà erhalten und stellt *Blaesia atra* und *Orion patagonus* in angenehme Aussicht. 24. Oct., dankt für erhaltene Sendung und schickt die Südamerikaner.

61. E. Wehneke, Harburg 20. Oct., war einige Tage

unpässlich, was ihn hinderte, den für das Museum in Cambridge verheissenen Beitrag eher einzusenden.

62. Baden, Altona 23. Oct., wird den in den nächsten Tagen erfolgenden Platypus noch einige andre Determinanda beistecken. Eine Sendung aus Sta. Catarina ist avisirt, aber noch nicht in Sicht. Der ihm von Saunders eingeschickte Katalog der Buprestiden ist noch reichhaltiger als der Gemminger-Harold'sche. In den Australiern von H. Deyrolle war viel Neues und Brauchbares. Das betreffende Buch ist Herrn Semper behändigt.

63. Commerzienrath E. vom Bruck, Crefeld 23. Oct., macht mich mit einer ansehnlichen Zahl feingebildeter Griechen und Türken bekannt, findet die Thessalier interessanter als die Athener, fügt ein Paar Dubia zur Begutachtung bei und bezeichnet das ihm Annehmliche unter meinen Oblaten. 28. Oct. liefert nachträglich noch einige Namen zu seiner Sendung.

64. Dr. Sn. van Vollenhoven, Leyden 23. Oct., sendet mir die nachgesuchten Introductionen für Dr. Beccari in Java, und wird sich von den Neu-Guinea-Schätzen eintreffenden Falles ganz gerne einige „splintertjes“ gefallen lassen. Von der angetragenen Dreifaltigkeit besitzt das Leydener Museum nichts und statt des (vorhandenen) gelben Guorimus decempunct. würde der fehlende schwarze willkommen sein.

68. Dr. Anton Dohrn, Napoli 17. Oct., darf sich ohne sonderliche Unbescheidenheit zu den Höchstgestellten zählen, da sein Quartier nicht weniger als 160 Treppenstufen hoch liegt, und zwar im Palazzo Torlonia an der Mergellina. Da es aber fünf Zimmer und zwei Säle enthält, deren einer als Laboratorium und Bibliothek dienen soll, ferner einen überwölbten, geräumigen, kühlen Raum als Gelas für Salzwasser und Meerthiere, so ist für die Studiengenossen und den Architecten ausreichend gesorgt und die monatliche Miethe von 100 Franken keineswegs zu hoch, wenn man dafür aus den Fenstern das herrliche Panorama von St. Elmo bis nach Sorrento mit dem Vesuv und Monte Sant'Angelo mit in den Kauf nimmt. Professor Virchow hatte nicht gern Napoli verlassen wollen, ohne doch der noch immer fliessenden Vesuvlava einen Höflichkeitsbesuch zu machen, und Anton hatte ihm deshalb einem formidablen Sturme zum Trotze hinbegleitet. Sie waren mehrfach genöthigt, sich der rasenden Windsbraut halber platt auf die Erde zu werfen, und ein sich losreissender glühender Lavablock von etwa 20 Cubikfuss hatte anscheinend die freundliche Absicht, den beiden Wanderern alle ferneren Mühen des Lebensweges zu ersparen — mit genauer Noth konnten sie auf die Seite springen. Immer-

hin war es ein majestätisches Schanspiel und Prof. Virehow höchst befriedigt. — 21. Oct., Mittheilung eines Schreibens aus dem ital. Unterrichts-Ministerium, welches unaufgefordert in der ehrendsten Weise die Absicht Anton's, im Interesse der Zoologie eine gemeinnützige Station zu errichten, anerkennt und jeden Beistand des Governo zusichert. Die Schriften der italischen entomol. Gesellschaft nebst Diplom sind eingegangen, in letzterem wieder der alte Irrthum mit Carlo Antonio statt Felix.

66. Asiatic Society, Calcutta 4. Oct., schlägt Austausch der Publicationen vor. Früherhin waren philologische und naturhistorische Abhandlungen in dem Journale der asiatischen Gesellschaft vermischt, aber seit 1865 werden beide in gesonderten Bänden herausgegeben.

67. G. Semper, Altona 27. Oct., sendet laut Abrede ein Quantum philippinischer Käfer von der wissenschaftlich reichhaltigen Ausbeutung seines Bruders, des Herrn Professor C. Semper, der sich Jahre lang auf der interessanten Inselgruppe aufhielt.

68. Hauptm. L. von Heyden, Frankfurt a. M. 30. Oct., wegen Auszahlung für ihn und Dr. Haag von Jahresbeiträgen an die Ital. Gesellschaft. Nach der Heimkehr von Rostock fanden sich nicht weniger als 10 entomol. Briefe zu erledigen.

69. Marchese Doria, Genova 28. und 31. Oct., bezeichnet das ihm Wünschenswerthe unter den zur Auswahl vorgeschlagenen Species und dankt für die erhaltenen Introductionen.

70. Fairmaire, Paris 2. Nov., berichtet, dass der fragliche Brief richtig in H. D's Hände gekommen und die Sache erledigt ist. Auf meine Frage, ob in vollem Ernste von einer unwissenschaftlichen Massregel aus falschem Patriotismus die Rede gewesen, giebt er die Thatsache zu, schiebt sie aber auf die unzeitige Wichtigmacherei eines Neophyten, der von sich reden machen wollte; man hat ihn aber mit des ersten Napoléon's Ausspruch (an Kleber) zur Ruhe verwiesen: „les sciences n'ont rien à faire avec la guerre!“ F. beabsichtigt, über die chilenischen Lamellicornien zu schreiben, d. h. eine schon früher begonnene Arbeit zu vollenden und bittet um etwaiges Material. Dem Vernehmen nach will Graf Castelnau de Laporte seine Käfersammlung verkaufen: er fordert 50,000 Francs dafür. (Allerdings eine schöne Summe; wenn aber die Dejean'sche Sammlung damals 60,000 Francs eingetragen hat, so wird diese eher mehr Praechtstücke aufzuweisen haben, da Graf C. in Siam und Cochinchina längere Zeit Gelegenheit hatte, aus diesen unerforschten Landstrichen Rarissima zu erlangen.)

71. H. T. Stainton, Mountsfield 2. Nov., preist mein Glück, dass meine von ihm an das Sidney-Museum beförderte Sendung von 156 Species Carabus schon mit einem früheren Dampfer expedirt worden und nicht mit dem „Rangoon“, dessen Scheitern bei Point de Galle am 1. November sonst die ganze Bescheerung in die grosse Sammlung Neptun's geliefert hätte, der bekanntlich keine Aequivalente giebt.

Diese Vierteljahrs-Correspondenz, meine Herren, wird Ihnen mehr als zur Genüge bewiesen haben, dass der Stettiner Verein an seiner Lebenskraft nicht nur nichts eingebüsst, sondern eher noch löblich zugenommen hat. Der Tod hat ihm im verwichenen Jahre ausser dem S. 73 bereits erwähnten Mitgliede H. v. Motschulsky auch ein hochgefeiertes Vorstandsmitglied in dem am 24. October in Berlin verstorbenen Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Ratzeburg entrissen, einen der tüchtigsten, allseitig verehrten Naturforscher; in dem academischen Künstler Herrn Wagenschieber ist gleichfalls ein in seinem Fache unübertrefflicher Meister der Entomologie verloren gegangen. Dagegen hat unser Verein voraussichtlich aus den Vereinigten Staaten bald auf erheblichen Zuwachs zu rechnen. Mit der Einheit Deutschlands wird auch die deutsche Sprache den gebildeten Ausländern von Tage zu Tage unentbehrlicher – sie müssen sie lernen, wenn sie mit der deutschen Wissenschaft Schritt halten wollen; ich habe von sehr vielen und sehr respectablen Seiten rühmen hören, dass unseres Vereins Bestrebungen und Leistungen gute und tüchtige sind, so dass ich nur den Wunsch aussprechen darf: Lassen Sie uns in unsern redlichen Bemühungen fortfahren, diese gute Meinung zu verdienen und zu erhalten!

Die bisher noch nicht dechargirt gewesene, mit der des laufenden Jahres zu publicirende Rechnungsablegung des Herrn Vereins-Rendanten für das vorige Jahr giebt uns die erfreuliche Bürgschaft für den soliden Zustand unsrer Finanzen.

Als neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen:
Herr Ferdinand Kowarz, K. K. Telegraphenbeamter
zu Asch (Böhmen).

- D. Carlos Balén in Bogotà.

Nach Bestätigung der bisherigen Beamten in ihren Vereinsämtern beschloss ein gemeinsames fröhliches Mahl die Stiftungsfeier.

C. A. Dohrn.